

## FAKTEN

In Neuerkerode und den Außenwohngruppen in Sickinge, Erkerode, Wolfenbüttel und Braunschweig werden zurzeit 840 Menschen mit einer geistigen Behinderung betreut.

**Kleiderladen, Frisör, Gärtnerei, Bücherladen** auf dem Gelände der Stiftung und die Werkstattdienstellen in Neuerkerode und Wolfenbüttel sind für die Öffentlichkeit zugänglich.

**970 Mitarbeiter**, Voll- oder Teilzeitarbeitskräfte aus vielen Berufszweigen, sind in Neuerkerode beschäftigt. Die Einrichtung ist damit einer der großen Arbeitgeber in der Region.

In den **Altenheimen** „Theresienhof“ (Goslar) und „Haus der Helfenden Hände“ (Rittergut Beienrode bei Königslutter) sind außerdem mehr als 200 Mitarbeiter beschäftigt.

**Internet:** www.neuerkerode.de

## AUSBLICK

Mit dem **„Projekt 2015“** als Konzept zur „Energetischen Sanierung“ will die Stiftung Neuerkerode im Rahmen eines Modellprojekts bis zum Jahr 2015 ihren Strom-, Wasser- und Wärmeverbrauch um bis zu 60 Prozent senken. Die Stiftung will sich nicht allein auf Neuerkerode konzentrieren, sondern weitere Verbindungen in die Region knüpfen. Geplant: der Ausbau eines „Familienentlastenden Dienstes“ in Braunschweig und des „Ambulanten Wohnens“.

## CHRONOLOGIE

**2000:** Neuerkerode präsentiert sich als einzige Behinderteneinrichtung auf der Expo in Hannover.

**2001:** In Neuerkerode findet die erste kirchliche Trauung zweier Bewohner statt.

**2002:** Der erste öffentliche Auftritt von Dr. Friedrich Weber nach seiner Amtseinführung als Bischof der Landeskirche findet in Neuerkerode statt.

**2003:** Das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen wird von Neuerkerode als „Flop“ bezeichnet.

**2004:** Die Neuerkeröder Peter- und Paul-Kirche wird renoviert.

**2005:** Nach 15 Jahren als Direktor tritt Pastor Bernhard Isermeyer in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Pastor Rüdiger Becker.

**2006:** Neuerkerode übernimmt die Trägerschaft der Begegnungsstätte der Diakonie für Behinderte und Nichtbehinderte in Braunschweig.

**2007:** Das Evangelische Landesjugendtreffen mit mehr als 500 Teilnehmern findet in Neuerkerode statt.

**2008:** Das 1971 gebaute Haus Elm wird als erstes Gebäude im Rahmen des Projekts „Energetische Sanierung“ grundlegend umgebaut.

## ZITATE

Worte von Pastor Rüdiger Becker, Direktor der Evangelischen Stiftung Neuerkerode:

„Neuerkerode ist ein großes Dach für ganz viele unterschiedliche Menschen.“

„Wir sind ein Leuchtturm in der Region, wenn es darum geht, die soziale Frage zu thematisieren.“

„Entscheidend ist nicht mehr nur die Sorge um das Leben des Einzelnen, sondern auch die Sorge für unseren Lebensraum.“

## FACHSCHULE

Die **Neuerkeröder Fachschule:** dreijährige Vollzeitausbildung zur Fachkraft Heilerziehungspflege; parallel dazu werden Heilerziehungshelfer in einem zweijährigen Kurs berufsbegleitend ausgebildet.

**Internet:** www.hep1.de



## Ein Ort zum Leben für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Das Dorf Neuerkerode am Lauf der Wabe zwischen Veltheim und Sickinge (unsere Luftaufnahme) hat nicht die Geschichte wie andere Dörfer zwischen Elm und Asse. 140 Jahre alt wird dieser Ort, an dem einmal drei Mühlen standen. Gegründet als „Anstalt“, ist es heute ein Ort zum Leben für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Trotz der vergleichsweise jungen Geschichte spiegeln sich in diesem Ort

auch die Wirrnisse der Vergangenheit in Lebensschicksalen wieder, die andererseits aber auch viel von Aufbrüchen und Zukunft erzählen. Heute leben in Neuerkerode mehr als 800 Menschen mit einer geistigen Behinderung, mit leichter oder mit schwerer Beeinträchtigung. Viele von ihnen leben erst seit Kurzem in Neuerkerode, viele nahezu schon ihr ganzes Leben lang. sq/Luftaufnahme: Thomas Keller

# Es begann mit einer Zeitungsnotiz

Evangelische Stiftung Neuerkerode besteht seit 140 Jahren – Selbstbestimmung wird groß geschrieben

Von Stephan Querfurth

**NEUERKERODE.** Visionen und große Entwürfe prägen die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Und diese Ideen und Sehnsüchte führten oft zu großen Aufbrüchen – auch wenn alles einmal ganz klein anfing.

Die Welt jener Tage ist von Aufbruch gekennzeichnet: technisch, literarisch, medizinisch, musikalisch, philosophisch, naturwissenschaftlich. Aber auch politisch und sozial. Im Braunschweiger Land bewegt der Sozialist Wilhelm Bracke die Köpfe der Menschen.

Und im Elmdorf Erkerode lässt eine zufällig entdeckte Zeitungsnotiz den Ortspfarrer Gustav Stutzer nicht mehr los: „Soll für die vielen Geisteschwachen, die unter uns leben, nichts geschehen?“

Louise Löbbecke hat diese Frage öffentlich aufgeworfen. Die sozial stark engagierte Braunschweigerin, Gründerin der „Löbbeckeschen Erziehungsanstalt“, hat die Not erkannt, die bei vielen Menschen der soziale Wandel der Zeit, die Industrialisierung, hervorgerufen hat. Stutzer greift diesen Impuls auf.

### Pfarrer Gustav Stutzer gründet Haus in Erkerode

Am 13. September 1868 kann Stutzer in Erkerode sechs behinderten Jungen ein Haus mit Lebensbedingungen anbieten, welche ihren Behinderungen entgegen kommen. Christian Hundertmark ist einer dieser Männer, die in das Haus mitten im Dorf ziehen. Integriertes Wohnen nennt man das 125 Jahre später.

72 Jahre, bis zu seinem Tod im Jahr 1940, wird Christian Hundertmark in dem Neuerkerode leben, das mit einer Frage begann und zu einer Idee wurde, die vielen Menschen bis zum heutigen Tag zu einer Aufgabe geworden ist.

Nur zwei Jahre später baut Stutzer im Dorf ein weiteres Haus, ein Wohngebäude für junge Frauen. Dieser „Heerberg“ gehört noch heute zur Stiftung Neuerkerode. 1871 kauft er dann eine ehemalige Papiermühle bei Sickinge und baut diese um. Immer mehr Wohngebäude, aber auch Werkstatträume, ein Krankenhaus und eine Schule entstehen.

In der Betreuung behinderter Menschen geht Neuerkerode bereits damals fortschrittliche Wege: Es entsteht eine Verknüpfung von Pflege, Verständnis, Bildung und Arbeit in ihrem Lebensraum. Schulische Förderung und behindertengerechte Arbeit werden schon in den Gründungsjahren ein Qualitätsmerkmal Neuerkerodes.

Der Erste Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise bewirken eine Verelendung des Lebens in Neuerkerode. Eine „Verordnung zur Einsparung nutzloser Fürsorgeerziehungskosten“ trat im Jahr 1932 in Kraft und bringt zusätzliche Not.

Das am 14. Juli 1933 veröffentlichte „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ führt zu einer großen Zahl von Zwangssterilisationen an in Neuerkerode lebenden Frauen und Männern. Die damalige Leitung versucht weitere Maßnahmen damit zu verhindern, in dem sie aus Neuerkerode eine „Geschlossene Anstalt“ macht. Das bedeutet weitgehende Einschnitte in Alltag und Leben der Bewohner.

### 180 Menschen werden zwangsverlegt

Im Jahr 1941 wird der Nationalsozialist August Ahlborn Direktor in Neuerkerode. Unter seiner Verantwortung werden 180 behinderte Frauen, Kinder und Männer in sieben Transporten zwangsweise aus Neuerkerode verlegt. Behinderungsgrad, Pflegebedarf oder auffälliges Sozialverhalten waren die Kriterien dafür.

142 von ihnen sind in den Verlegungsanstalten gestorben oder getötet worden. Der letzte der Verlegungstransporte erfolgte laut Archivunterlagen am 11. Februar 1945 mit 63 Frauen und 40 Männern nach Königslutter.

Die gesamte Nachkriegszeit bis zum Beginn der 70er Jahre prägt Überbelegung und Personalnot das Leben in Neuerkerode. Erst dann werden grundlegende strukturelle Wandlungen Wohnsituation und Alltag in Neuerkerode verändern.

Behinderte Menschen bekommen nun ein hohes Maß an Selbständigkeit, Mitwirkung und Autonomie. Mit dem Konzept „Ort zum Leben“ setzt Neuerkerode bundesweit Impulse für neue Lebensformen in der Behindertenarbeit. Das grundsätzlich Neue an diesem Modell ist, die Lebensbedingungen anzupassen, nicht die Menschen.

### Dorfkrug, Kleiderladen, Verkaufsräume, Werkstätten

In den umliegenden Gemeinden und Städten entstehen Außenwohngruppen. Dorfkrug, Kleiderladen, Verkaufsräume der Werkstätten werden eröffnet. Angehörigengespächskreis, Bürgerversammlung und Selbsthilfegruppe sind Gremien, die eng mit der Leitung zusammenarbeiten und für Transparenz nach innen und außen sorgen.



Blick in die Neuerkeröder Kunstwerkstatt: Bewohner Thomas Hoops modelliert eine Frauenfigur. Fotos (2): Stephan Querfurth

Das Neuerkeröder Fernsehen entsteht, der Bücherladen wird eingerichtet, ein Frisörsalon eröffnet und ein Trödelladen.

### Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich

Viele Ehrenamtliche engagieren sich in der Arbeit Neuerkerodes: In den Geschäften, in der Freizeitgestaltung. Ein integrierter medizinischer Dienst wird ein avantgardistisches Modell.

Unterstützte Kommunikation, die spezifische Arbeit mit autistischen

Menschen und stark psychisch beeinträchtigten geistig behinderten Menschen wird bundesweit beachtet. Ebenso die Angebote der Mitarbeiterfortbildung und die Seminare innerhalb der Erwachsenenbildung für Bewohner.

Selbstbestimmung wird groß geschrieben. Für ein hohes Maß an Öffentlichkeit sorgt die Neuerkeröder Kunstwerkstatt mit Ausstellungen und das Theater Endlich mit seinen Auftritten. Die Begegnungsstätte in Braunschweig wird zu einem Treffpunkt von Menschen mit und ohne Behinderung.

## DAS JUBILÄUMSJAHR

Die Veranstaltungen der Stiftung Neuerkerode im Jubiläumsjahr:

► **Sommerfest:** Sonntag, 18. Mai, 13 Uhr, auf dem Stiftungsgelände in Neuerkerode.

► **Ausstellung „Einsichten“:** Vom 6. Juni an ist die Ausstellung „Einsichten“ mit Kunst aus Neuerkerode in der neuen Braunschweiger Stadtbibliothek zu sehen (bis 6. September). Ab 20. September wird die Ausstellung im Herrenhaus Sickinge gezeigt.

► **Ausstellung „Lichtblicke“:** vom 22. Juni an stellen in der St.-Ulrici-Brüderkirche in Braunschweig Neuerkeröder Künstler zusammen mit Absolventen der Braunschweiger HBK aus (bis 20. Juli).

► **Theaterpremiere:** „such mich“ – das neue Stück des Neuerkeröder „Theaters Endlich“ wird am 19. Juni im LOT-Theater Braunschweig (in Zusammenarbeit mit der IGS Franzisches Feld) gezeigt.

► **Stiftungsempfang:** am 12. September, mit Bundesministerin Brigitte Zypries und Diakoniepräsident Klaus-Dieter Kottnik.

► **Ententreffen:** 12. September, 2CV-Treffen in Neuerkerode.

► **Fachtagung „Lebenswege“** (9. Oktober)

► **Fachtagung „Beziehung“** (24. November).

► **Weihnachtsmarkt** (14. Dezember).

► Auskunft: ☎ (053 05) 20 10.